

zu einem größeren Zeitabschnitte, den wir Woche nennen, zusammen, und wahrscheinlich hat der Mond Veranlassung dazu gegeben, da derselbe etwa 7 Tage (genauer 7 Tg. 9 Std.) gebraucht, um von einer Phase zur andern zu gelangen. Als Anfang der Woche rechnen wir den Sonntag, die Juden den Sonnabend, die Türken den Freitag, beide bei Sonnenuntergang. Die Namen der einzelnen Wochentage stammen von der Astrologie (Sterndeutkunst) und sind von den Planeten: Saturn, Jupiter, Mars, Sonne (?), Venus, Merkur und Mond hergenommen, die nach der Ansicht der Chaldäer und der alten Ägypter in der angegebenen Reihenfolge die einzelnen Stunden des Tages beherrschen sollten. Nach dem die erste Stunde des Tages beherrschenden Planeten erhielt der Tag den Namen.

Bei den alten Ägyptern war Sonnabend der erste Wochentag, dessen erste Stunde Saturn beherrschte, weshalb er Samstag (lat. *dies Saturni*, noch heute engl. *Saturday*) hieß. Zählt man nun, mit Sonnabend beginnend, die 24 Std. des Tages nach der oben angegebenen Planetenreihe durch, nach dem Monde wieder von neuem mit Saturn beginnend; so ergibt sich, daß der Sonntag = *dies Solis*, Tag der Sonne, Montag = *dies Lunae*, Tag des Mondes, Dienstag = *dies Martis*, Tag des Mars, Mittwoch = *dies Mercurii*, Tag Merkurs, Donnerstag = *dies Jovis*, Tag Jupiters, Freitag = *dies Veneris*, Tag der Venus ist. Unsere deutschen Namen weichen von diesen alten etwas ab; denn Dienstag ist nach dem alten Kriegsgotte Ziu, Donnerstag nach dem Donnergotte Thor, Freitag nach der Göttin Freia, der sächsischen Venus, benannt.

3. Der Monat. Nach der Woche bildet der Monat den nächst größeren Zeitabschnitt. Daß er seinen Namen dem Monde verdankt, geht schon aus dem Namen hervor. Für die Zeitrechnung ist nur der synodische Monat wichtig, d. h. die Zeit, welche von einem Neumonde bis zum nächst folgenden vergeht. Er hat eine Dauer von 29 Tg. 12 Std. 44 Min. 2,9 Sek. Nach solchen Monaten rechnen gegenwärtig noch mehrere Völker, wie die Araber und die Türken, und nennen 12 derselben ein Mondjahr, welches daher eine Dauer von 354 Tg. 8 Std. 48 Min. 34,8 Sek. hat. Auch die Juden gründen ihren Kalender auf den Mond, suchen aber zugleich mit der Sonne in Uebereinstimmung zu bleiben.

Unsere heute gebräuchlichen Monatsnamen sind römischen Ursprungs; sie heißen Januar (nach Janus, dem Gotte der Zeit, verdeutsch Jänner) Februar (von *februare*, reinigen, *februalia*, das Reinigungsfest der Römer, in diesem Monat gefeiert), März (vom Kriegsgotte Mars), April (von *aperire*, öffnen [der Blüten]), Mai (von der Göttin Maja), Juni (von Juno oder Junius), Juli (Julius Cäsar, früher Quintilis, d. i. der fünfte, vom März an, mit dem die Römer ihr Jahr begannen), August (vom Kaiser Augustus, früher *Sextilis*, d. i. der sechste), September (d. i. der siebente), October (d. i. der achte), November (d. i. der neunte), December (d. i. der zehnte).

Seitdem bei den Christen später Januar der erste Monat des Jahres geworden, passen die letzteren Namen nicht mehr; denn so wurde z. B. September zum neunten Monat etc.

Uebrigens haben sich unsere Monate vom Monde entfernt, da sie theils 30 (April, Juni, Septbr., Novbr.), theils 31 Tage haben (Jan., März, Mai, Juli, August, Octbr., Decbr.), mit Ausnahme des Februar, der in Gemeinjahren 28, in Schaltjahren 29 Tg. zählt.

4. Das Jahr ist der größte der im gewöhnlichen Leben unterschiedenen Zeitabschnitte; es ist die Zeit, innerhalb welcher die Erde ihre Reise um die Sonne vollendet. Genau genommen geschieht dies in der Dauer eines siderischen Jahres oder in 365 Tg. 6 Std. 9 Min. 10,7496 Sek. Da aber die Erde den Parallelismus ihrer Achse (s. S. 73) nicht genau bewahrt, und infolge dessen die Sonne schon etwas früher zum Frühlingspunkte zurückkehrt; so ist das tropische